

## **ANFRAGE**

des Abgeordneten Podgorschek  
und weiterer Abgeordneter  
an den Bundesminister für Finanzen  
betreffend externe Berater der Hypo Alpe Adria

In der Anfragebeantwortung 1640/AB XXV. GP wurde bei der Beantwortung der Fragen 6 – 13 darauf verwiesen, dass die Hypo Alpe Adria den Bund bis zu diesem Zeitpunkt nicht über die tatsächlichen Kosten für externe Beratung im Zusammenhang mit dem Projekt CSI Hypo informiert wurde und diesbezüglich in die Öffentlichkeit gelangte Informationen nicht nachvollziehbar gewesen seien. Der Bericht der Kommission unter der Leitung von Dr. Irmgard Griss weist jedoch darauf hin, dass die Kosten für externe Berater sehr hoch waren und sich die Kosten für externe Berater der Hypo Alpe Adria insgesamt auf € 60 Millionen beliefen. Es mutet seltsam an, dass das Bundesministerium für Finanzen BMF, welches die CSI Hypo initiierte, nicht an den daraus entstehenden Kosten interessiert gewesen sein soll und weder über Informationen dazu verfügte noch diese einforderte.

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Finanzen nachstehende

### **Anfrage**

1. Ist es richtig, dass das BMF im August 2014 nicht über Informationen zu den Kosten für externe Berater, die von der Hypo Alpe Adria im Rahmen der CSI Hypo beauftragt wurden, informiert war?
2. Wenn ja, warum wurden derartige Informationen nicht – möglicherweise über die Vertreter der Republik im Aufsichtsrat der Hypo – eingefordert?
3. Wenn nein, wie hoch waren die Kosten für externe Berater, die von der Hypo Alpe Adria im Rahmen der CSI Hypo beauftragt wurden?
4. War das BMF über die Kosten für externe Berater der Hypo Alpe, die diese nach der Verstaatlichung 2009 beauftragte, informiert?
5. Wenn nein, warum wurden derartige Informationen nicht – möglicherweise über die Vertreter der Republik im Aufsichtsrat der Hypo – eingefordert?
6. Wenn ja, wie hoch waren die Kosten für externe Berater, die von der Hypo Alpe Adria seit der Verstaatlichung beauftragt wurden?

AH